

Werk

Titel: E. Sonntag, Die Wassermannsche Reaktion in ihrer serologischen Technik und klinis...

Autor: Bruck, Carl

Ort: Berlin

Jahr: 1917

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?34557155X_0005|log360

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

die ihnen entgegenstehenden Schwierigkeiten verschiedener Art in Rechnung ziehen.

Stempell und *Koch* wollen in den vorliegenden Elementen eine Einführung in die gesamte Tierphysiologie sowie eine Anleitung für tierphysiologische Kurse geben. Die Theorie soll im Zusammenhang mit der Praxis der Forschung und Lehre geboten werden.

Nach einleitenden Bemerkungen über die Einrichtung des Laboratoriums, die Beschaffung des lebenden Materials, die Organisation des Unterrichts usw. wird die Physiologie der Protozoen in 3 Kapiteln für sich behandelt. Zwei weitere Kapitel enthalten die stoffliche Zusammensetzung der Proto- und Metazoen, indem vom chemischen Standpunkt aus die Kohlehydrate, Fette und Eiweißkörper besprochen werden. Dem Stoffwechsel der Metazoen sind 5 Kapitel gewidmet. Der Rest des Buches (5 Kapitel) befaßt sich mit der Energieproduktion und Reizphysiologie. Zum Schluß wird ganz kurz die Physiologie der Zeugung, Entwicklung und Vererbung berührt.

In den theoretischen Teilen des Buches wird der Leser über die Probleme und Theoreme der Zoophysiology unterrichtet. Zugleich werden ihm die morphologischen und anderweitigen Angaben gemacht, deren er zum Verständnis des eigentlich Physiologischen bedarf. Demselben Zwecke dient ein anhangsweise beigegebenes Verzeichnis der vorkommenden zoologischen Namen mit systematischen Hinweisen und ein physikalisches und chemisches Schlagwörterverzeichnis.

Für die Kurse werden 310 Versuche eingehend beschrieben und die zur Vorführung vor einem größeren Kreis geeigneten besonders hervorgehoben.

Bei einem so großen und zugleich vielfach neuen Gebiete wie dem hier behandelten versteht es sich von selbst, daß manche Mitteilung gemacht wird, die noch nicht allgemein anerkannt, einstweilen von den Autoren verantwortet wird. Solche Neuheiten machen das Buch auch für den Fachmann lesenswert. Natürlich wird jeder da und dort zu kritischen Bemerkungen Anlaß finden. Die zahlreichen Einzelheiten lassen verschiedene Meinungen über die Geeignetheit ihrer Auswahl, die Art der Darstellung und Deutung zu. Die Anlage des Ganzen wird sich erst erproben müssen. Hoffentlich findet sich dazu durch Einführung der Zoophysiology in den biologischen Unterricht mehr und mehr Gelegenheit. Auf jeden Fall verdienen *Stempell* und *Koch* für den Mut zu ihrer Unternehmung, ihren Fleiß bei der Zusammenstellung und ihr Geschick bei der Durchführung hohes Lob.

Nur ein Einwand soll namhaft gemacht werden, der mit der vorliegenden auch andere Publikationen *Stempells* trifft. Zur Illustration möge die Photographie nur da herangezogen werden, wo sie dienlicher als eine klare Zeichnung ist. Es hat keinen Wert, einer imaginären Objektivität zuliebe undeutliche „Originalphotogramme“ zu reproduzieren.

J. Schaezel, Jena.

Korschelt, E., Lebensdauer, Altern und Tod. Jena, Gustav Fischer, 1917. VII, 170 S. und 44 Abbild. im Text. Preis M. 5,—.

Seit Jahren hat *Korschelt* sich eingehend mit den Fragen der Lebensdauer der Tiere beschäftigt, und es ist freudig zu begrüßen, daß er seine reichen Kenntnisse über diesen Gegenstand in Buchform herausgegeben hat. Die beiden ersten Kapitel, die das Tatsächliche über die Lebensdauer der Tiere und Pflanzen bringen, sind eine willkommene Ergänzung der älteren Darstellungen, besonders zu *Weismanns* Werk

über die Dauer des Lebens (von 1882). Das Problem der Lebensdauer der Einzelligen, das ja in den letzten Jahren wieder Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen ist, erfährt eine umfassende Darstellung. Sehr wichtig für die Auffassung der Erscheinungen der Lebensdauer sind die Vorgänge im normalen Lebenslauf, die zur Rückbildung und zum Untergang von Zellen, zum Stillstand der Zellteilung, zu Altersveränderungen an den Zellen und Organen führen. Sie werden in den Kapiteln 6 bis 9 geschildert. Vermißt wird dabei die Erwähnung der Thymus, die ja gerade der Typus eines Organs ist, das in jugendlichem Zustande stark entwickelt ist und dann zeitig nicht nur verkleinert wird, sondern tatsächlich stirbt, als erstes Organ im Säugetierkörper. Wenn auch die Säugetiere den Tod dieses Organs lange überleben, so ist doch zu erwägen, ob er nicht das erste gröbere Zeichen der Schädigungen ist, die die Zellen im Zellverbände erleiden und die endlich zum Tode des ganzen Organismus führen. Das Gegenstück zu dem Altern der Zellen im Gewebe stellen die Erscheinungen der Verjüngung dar, wie sie nach *Korschelts* anschaulicher Schilderung nicht nur bei der Regeneration vorkommen. In drei weiteren Kapiteln werden die Beziehungen der Lebensdauer zu den Ruhezuständen zur Fortpflanzung und einer Reihe anderer Eigenschaften der Organismen an gut ausgewähltem Material erläutert. Ein Kapitel über die allgemeinen Fragen der Lebensdauer und der Todesursachen bildet den Schluß.

Was die zoologische Forschung an Tatsächlichem zu den behandelten Gegenständen zu sagen hat, stellt der Verfasser mit der ihm eigenen Sachkenntnis und Klarheit dar, dagegen findet die theoretische Seite des ganzen Problems in seinen Ausführungen keine Förderung, ja man hat stets den Eindruck, daß er mit Absicht den Erörterungen der theoretischen Grundfragen aus dem Wege geht. Es mag das an der ganzen Richtung der Zoologie liegen, die — auch heute noch — vorwiegend Morphologie ist, so daß sich der Zoologe physiologischen Fragen gegenüber nicht recht kompetent fühlt und eine Stellungnahme lieber meidet, auch da, wo wenigstens eine unzweideutige Kritik einer theoretischen Auffassung am Platze wäre.

A. Pütter, Bonn.

Sonntag, Erich, Die Wassermannsche Reaktion in ihrer serologischen Technik und klinischen Bedeutung (auf Grund von Untersuchungen und Erfahrungen in der Chirurgie). Mit einem Geleitwort von *E. Payr*. Berlin, Julius Springer, 1917. VIII, 190 S. Preis M. 6,80.

Es war für mich eine besondere Freude, das Sonntagsche Buch zu lesen. Sind es doch jetzt 8 Jahre her, seitdem ich die erste Monographie über dieses Thema schrieb. Manches hat sich seitdem geändert, vieles ist klarer, vieles verbessert worden. *Sonntag* hat seine Aufgabe, über diese schwierige und fast in alle Zweige der Medizin greifende Frage zu berichten, ausgezeichnet gelöst. Auf jeder Seite merkt man die weitgehende eigene Erfahrung, die dem Verf. zu Gebote steht. Daß diese Erfahrung sich besonders auf chirurgischem Gebiete äußert und dieses Kapitel mit besonderer Liebe behandelt wird, macht das Buch nur noch wertvoller. Die Darstellung ist klar und präzise, das Literaturverzeichnis reicht bis in die neueste Zeit, und auch die „Kriegsfragen“ haben Berücksichtigung gefunden. Jedenfalls gewinnt nicht nur der Praktiker ein erschöpfendes und anschauliches Bild über die Bedeutung